

&GOTT dieWELT

April 2022 | 1
Traun-Ost

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun

»Mitanand & Füranand«

In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3

Liebe ist nicht nur ein Wort

Liebe ... das sind Worte und Taten • Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren



6

Christ sein ... ein Beziehungsgeschehen

»Der Christliche Gott ist Beziehung« •
»Die Größte unter ihnen ist die Liebe«



8

Miteinander auf dem Weg zur künftigen Pfarre

Vorstellung der Pfarren des derzeitigen
Seelsorgeraums Ansfelden



24

Chronik & Termine

Buchtipps • Weltladen • Maiandachten
• Chronik • Termine • Osterfeiertage
im Überblick • Zum Nachdenken

Stadtpfarre

12

PGR-Wahl in der Stadtpfarre

Musik im Gottesdienst • Young &
Heart • Kirchenchor • Pfarrcafé •
Farbprojekt des Kindergartens •
SelbA-Training



St. Martin

16

PGR-Wahl in St. Martin

St. Martin vor 75 Jahren • Frauen-
bewegung • Caritas-Kindergarten •
Ministrantenaufnahme • Recycling von
Metallverpackungen



Oedt-St. Josef

20

PGR-Wahl in Oedt

Pfadfindergruppe Traun-Oedt • Was
wäre die Kirche ohne Musik •
MELOedTIE • Kirchenchor Oedt



Nº 1 | April 2022 | 2. Jg

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medien-
inhaber: Pfarramt Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@
dioezese-linz.at, 072 29/7 23 32-0 • ISSN: 2791-4445



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157



Redaktion: Pfarramt Traun, Pfarramt St. Martin, Pfarramt Traun-Oedt-
St. Josef • Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau
im Mühlkreis • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei
röm.-kath. Pfarren in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
27. Juni 2022



firstclimate
Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser
www.co2-kompensiert.at/lup/d/2300
CO₂-Kompensiert-ID: 2022-00044



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Liebe ist nicht nur ein Wort

So vielschichtig und facettenreich die Erzählungen in der Bibel zum Thema »Liebe« auch sind, so bruchstückhaft können sie mit dem deutschen Wort »Liebe« bzw. »lieben« wiedergegeben werden. Ein kurzer Überblick über die »Liebe in der Bibel«.

Es gibt wohl kaum ein Thema, das in der Bibel – im Alten wie auch im Neuen Testament – nicht in irgendeiner Form angesprochen wird. Eines der großen Themen ist die Liebe: die Liebe Gottes zu den Menschen, die Achtung der Menschen vor ihrem Gott, die Liebe der Menschen untereinander, die Achtung vor der Schöpfung, die Liebe des Menschen zu seinen Feinden, die Liebe zu seinem Nächsten, um nur einige wenige Bereiche zu nennen. An vielen verschiedenen Stellen spricht die Bibel aber auch ausdrücklich von der Liebe zwischen zwei Menschen, von Treue, Fremdgehen und Verrat und den sich daraus ergebenden Konsequenzen oder Handlungsanweisungen. So vielschichtig und facettenreich die Erzählungen in der Bibel zum Thema »Liebe« auch sind, so bruchstückhaft können sie mit dem deutschen Wort »Liebe« bzw. »lieben« wiedergegeben werden.

Liebe ... das sind Worte und Taten

Die Liebe Gottes wird in den ältesten Teilen der Bibel selten ausdrücklich genannt, indirekt aber durch zahlreiche Berichte über sein Handeln klar bezeugt. So gilt schon die Schöpfung als Werk göttlicher Güte. In der Erschaffung des Menschen, den Gott als sein »Ebenbild« mit reichen Gaben ausstattet und in den paradiesischen Garten versetzt, wird Gottes Zuwendung deutlich sichtbar. Selbst dem frevelhaft abgefallenen Sünder wird zukünftige Erlösung verheißen.¹

JHWH schließt einen Bund mit Abraham; dem Mose gibt Gott die Zehn Gebote mit auf den Weg. Dass (göttliche) Liebe immer auch eine »Gegenleistung« erwartet, wird sichtbar, wenn es in der ersten Überlieferung der Zehn Gebote heißt: »Dann sprach Gott alle diese Worte: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren (Ex 20, 1-6).«²



Liebe ist die stärkste Macht der Welt, und doch ist sie die demütigste, die man sich vorstellen kann.

Mahatma Gandhi



Gott steht unverrückbar zu dem Bund, den er mit seinem Volk geschlossen hat. In den Psalmen und in der Weisheitsliteratur kommt diese Güte und Treue deutlich zum Ausdruck. »Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten und David, meinem Knecht, geschworen: Auf ewig gebe ich deinem Haus festen Bestand und von Geschlecht zu Geschlecht gründe ich deinen Thron (Ps 89, 4ff).«

Die von Gott erwartete »Gegenliebe« des Menschen bezieht sich nicht nur auf das bloße Halten von Gesetzen, Regeln und Vorschriften. Vielmehr beansprucht sie den Menschen mit all seinen Kräften. »Dankbarkeit und Vertrauen sind die Wesensmerkmale solch inniger Gottesliebe.«³

Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren

Eine neue Bedeutung bekommt das Thema der Liebe im Neuen Testament. Christ*innen glauben daran, dass Gott aus Liebe heraus seinen Sohn in diese Welt gesandt hat. Jesus tritt auf, um den Menschen die Botschaft seines Vaters nahezubringen. Eine Botschaft, die von Liebe, von Verzeihen und von Treue spricht. Jesus vertraut auf Gott und wird nicht müde, den Menschen diese frohe Botschaft nahezubringen. Es ist eine Botschaft, die eigentlich von Beginn an Widerstand auf den Plan ruft.

Im 4. Kapitel des Lukasevangeliums berichtet der Evangelist davon, dass Jesus in der Synagoge auftritt. Er zitiert den großen Propheten Jesaja: »Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den



Dankbarkeit und Vertrauen sind wichtige Wesensmerkmale der Liebe.

Armen die frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen, einen Tag der Vergeltung für unseren Gott, um alle Trauernden zu trösten, den Trauernden Zions Schmuck zu geben anstelle von Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes. Man wird sie Eichen der Gerechtigkeit nennen, Pflanzung des HERRN zum herrlichen Glanz (Jes 61, 1-6).«

Jesus ist dieser Mensch, der von Gott gesandt ist. Anfängliche Euphorie der Zuhörenden wird abgelöst von Skepsis, ja sogar von dem Wunsch, Jesus zu töten. »Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen (Lk 4,29)«, heißt es bei Lukas.

Die Offenbarung der Liebe Gottes in der Geburt seines Sohnes (in der Fleischwerdung des *logos*, wie es Johannes beschreibt) hat besonders im Selbstopfer Jesu am Kreuz ihren Höhepunkt erreicht. Die Liebe Gottes geht so weit, dass er seinen Sohn opfert, um den Menschen zu retten; um ihm die Auferstehung zu verheißen.

Was hat das alles mit einem Füreinander, einem Miteinander, ja mit der Liebe Gottes zu seinem Kind zu tun? Die Antwort liegt wohl im Geheimnis der Auferstehung begründet. Aus Liebe zu den Menschen erweckt Gott seinen Sohn Jesus von den Toten, um den Menschen selbst die Auferstehung aus dem Tod zu gewähren.

In der Feier der Karwoche wird diese Spannung verdichtet. Am Palmsonntag feiern wir den umjubelten Einzug Jesu in Jerusalem. Die Menschen rufen ihm zu: »Hosanna, dem Sohne Davids!« Am Gründonnerstag dann das letzte Abendmahl, das letzte gemeinsame Essen mit seinen Freunden. Jesus ahnt seinen nahen Tod. Die letzten Worte und Gesten erreichen dadurch eine noch viel stärkere Bedeutung. Jesus trägt seinen Jüngern auf, Brot und Wein zu teilen; er wäscht ihnen die Füße, um zu zeigen, dass der Größte zum Diener aller werden kann.

Die Liebe Jesu zu seinem Vater führt zum unausweichlichen Tod am Kreuz (Karfreitag). Der Karsamstag ist der eigentliche Tag der Leere, der Unsicherheit und des Fragens. Jesus, von dem sich viele Rettung und Heil erwartet haben, ist nicht mehr. Wie wird es weitergehen? Am Ostermorgen



Unser Leben ist ein Beziehungsleben. Zueinander und zu Gott.

dann das Unglaubliche. Das Grab ist leer, dem großen Zweifel weicht die Gewissheit: Jesus ist auferstanden! Die Auferstehung ist der Sieg der Liebe über die Finsternis des Todes. Um all das zu verstehen, braucht es wohl ein lebenslanges Auseinandersetzen mit der göttlichen Botschaft. In den wenigen Tagen der Karwoche bedenken und feiern wir diese umfassende Liebe Gottes, die sich in Jesus, dem Christus, dem Auferstandenen zeigt.

Die einzelnen Tage können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Liturgisch gesehen sind die Feiern an Gründonnerstag, Karfreitag und in der Osternacht eine zusammenhängende Feier, die auf drei Tage aufgeteilt ist. Die Mitfeier aller drei Tage sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Der Höhepunkt – die Feier der Osternacht – geht über in die Feier des Ostersonntags. Am Ostermontag wird die Bedeutung des Füreinander und Miteinander in der Botschaft Gottes noch einmal richtig spürbar. Durch das miteinander Unterwegs-sein, vor allem aber im Brechen und Austeilen des Brotes erkennen die Jünger den Auferstandenen. Es geht um ein Miteinanderteilen der frohen Botschaft von der Auferstehung Jesu, vom Sieg des Lebens über den Tod.

Die göttliche Liebe selbst bleibt vielfältig und im Letzten verborgen. Wir können im Vertrauen auf die sichtbaren Zeichen der Zuwendung Gottes zu uns Menschen darauf vertrauen, dass Gott sich aus Liebe den Menschen zuwendet und wir auf diese Liebe bauen dürfen. Die Bibel gibt hierfür zahlreiche Beispiele und ist zu Recht ein »Buch des Lebens«, das lohnt, gelesen zu werden. ■



**Gegen das
Vergessen schützt
nur die Liebe.**

Dietrich Bonhoeffer



- 1 vgl. Warnach, V., Liebe in: Bibeltheologisches Wörterbuch, Bd. 2, Graz-Wien-Köln, S. 782
- 2 Alle Bibelstellen sind zitiert aus: Revidierte Einheitsübersetzung 2016
- 3 Warnach, V., Liebe in: Bibeltheologisches Wörterbuch, Bd. 2, Graz-Wien-Köln, S. 788

Christ sein ... ein Beziehungsgeschehen

Es geht um Beziehung in ihren verschiedenen Ausformungen, die ein Miteinander und Füreinander ausmacht. So ist auch das Thema Beziehung ein zutiefst christliches Motiv von Anbeginn der Schöpfung bis in unsere Gegenwart.

von Fabian Drack

»Du+Ich=Österreich«. Unter diesem Schlagwort versuchen derzeit namhafte österreichische Organisationen auf die Spaltung unserer Gesellschaft, die durch Corona ausgelöst wurde, hinzuweisen. Ziel dieser Aktion ist es, dass auch Menschen mit verschiedenen Meinungen und Ansichten (wieder) miteinander sprechen können und dass das gemeinsame Ganze vor das Trennende gestellt wird.

Es geht nicht zuletzt um Beziehung in ihren verschiedenen Ausformungen, die ein Miteinander und Füreinander ausmacht. So ist auch das Thema Beziehung ein zutiefst christliches Motiv von Anbeginn der Schöpfung bis in unsere Gegenwart.

»Ich möchte, dass sie eins sind«

In seinen Abschiedsreden, die gerade rund um Ostern theologisch an Bedeutung gewinnen, wendet sich Jesus mit einer starken Bitte an seinen Vater: »Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin.« (Joh 17,21) Und Jesus macht diese Einheit unter den Menschen, genauer gesagt unter seinen Anhänger*innen, zum Glaubensbeweis. Denn diese Einheit soll dazu dienen, dass »die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast.« (Joh 17,23)

Einheit und Liebe zueinander sind also die zentralen letzten Wünsche Jesu für die Gemeinschaft, die in seiner

Nachfolge steht. Es ist sicherlich auch ein Vermächtnis, dass uns als Christ*innen fordert. Gerade deshalb, weil wir wissen, dass auch die Beziehung unter den verschiedenen Konfessionen nicht immer dem entspricht, was Jesus gefordert hat. Eine Spaltung der Christenheit zeigt nicht gerade das Bild, das Jesus sich erwartet. Umso mehr muss es heute darum gehen, auch hier Gräben zuzuschütten und ein gemeinsames Miteinander und Füreinander zu gestalten. Denn wir sind schlussendlich auch aufeinander angewiesen.

»Der Christliche Gott ist Beziehung«

Warum Jesus so stark auf diese Einheit und Liebe pocht, liegt wahrscheinlich

in seinem Verständnis von Gott. Denn er steht in dieser starken Beziehung, wie ein Sohn zum Vater. Und er lädt auch alle Menschen dazu ein, in diese familiäre Beziehung zu Gott einzutreten.

Der Gott, den Jesus verkündet, ist also ein Gott, der Beziehung schafft und Beziehung fördert. Von Anbeginn der Schöpfung lesen wir in der Bibel, dass der jüdisch-christliche Gott immer wieder mit Menschen und durch Menschen mit der Welt in Verbindung tritt. Gott und Welt sind nicht zwei verschiedene, voneinander zu trennende Einheiten, sondern sie bilden ein Beziehungsgefüge.

In den Texten der Osternacht wird dieses Beziehungsgeschehen deutlich. Die vorgesehenen Lesungen sollen zum Ausdruck bringen, dass Gott im-



Auch wenn wir in einer Vielzahl von Beziehungen leben, so empfinden wir dennoch die Liebe als die stärkste Art der Beziehung unter den Menschen.



Gemeinsame Feiern stärken unsere Beziehungen.

mer wieder Verbindung zu den Menschen sucht und sie dadurch teilhaben lässt an seiner Göttlichkeit.

Die christliche Theologie ist davon geprägt, dass Gott nicht ein Einzelwesen bleibt, sondern sich in drei Formen äußert. Als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist. Und trotz ihrer Verschiedenheit sind sie so stark miteinander verbunden, dass wir diesen Gott als EINEN sehen und bekennen.

»Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt«

Und so, wie Gott selbst ein Beziehungs-
wesen ist, schafft er auch den Menschen nach seinem Abbild (Genesis 1,27), wie es im Schöpfungsbericht heißt. Aber nicht nur in einer Uniformität, sondern bereits in seiner Verschiedenheit, als Mann und Frau, als männlich und weiblich (Genesis 1,27).

Das bedeutet, dass wir Menschen aus Sicht der Schöpfung von Beginn an als verschiedene Wesen erschaffen wurden, die miteinander in Beziehung stehen und diese Beziehung wiederum schöpferisch nutzen können.

So leben wir auch heute in einer Welt, die geprägt ist von verschiedenen Arten von Beziehungen. Es muss nicht immer nur die Liebesbeziehung zwischen zwei

Menschen sein, auch Familie, Freund*innen, Arbeitskolleg*innen, staatliche Gesellschaften, Religionsgemeinschaften ... gehören zu diesen Verbindungen.

»Die GröÖte unter ihnen ist die Liebe«

Auch wenn wir in einer Vielzahl von Beziehungen leben, so empfinden wir dennoch die Liebe als die stärkste Art der Beziehung unter den Menschen.

Doch auch hier lauert für die Religionsgemeinschaften, genauso wie für andere Institutionen, eine Sackgasse. Denn wenn wir – auch in christlich, katholischer Sicht – von Liebe sprechen, gehen wir von der Beziehung zwischen Mann und Frau aus, die durch das Sakrament der Ehe verbunden ist und die ein Leben lang hält.

Aber auch hier zeigt sich immer wieder, wie verschieden Liebesbeziehungen ausschauen können und in der Realität auch sind. Da gibt es keine Uniformität, sondern eine Pluralität von Lebensrealitäten, die wir sehen und auch anerkennen sollten und müssen. Ob die sakramentale Ehe zwischen Mann und Frau immer das Beste ist, soll je nach Situation beurteilt und entschieden werden. Es soll auch hier

darum gehen, die Bedürfnisse der Menschen wahrzunehmen und etwa Segnungsfeiern oder Ähnliches als Alternative anzubieten. Auch in der katholischen Kirche wird das immer öfter gemacht.

Denn Beziehung lebt in erster Linie vom DU und ICH. Wir Menschen sind aus christlicher Sicht von Beginn an auf Beziehung angelegt – in ihren verschiedensten Formen.

Und es ist immer wieder schön, wenn diese Beziehungen sich im Miteinander und Füreinander ausdrücken. ■

Hinweis:

Paarsegnung am Freitag, 3. Juni 2022, 19.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Traun.

Der Fachausschuss »Beziehung leben« lädt alle Paare – egal in welcher Konstellation – herzlich dazu ein.

Miteinander auf dem Weg zur künftigen Pfarre

Im Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich wurde festgelegt, dass sich die Strukturen der derzeitigen Pfarren verändern. Kirche soll im Sinne des Evangeliums auch weiterhin nah bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft sein.

von Franz Asen

Schon im Herbst ist es soweit, dass wir in unserem Dekanat Traun mit dem Vorbereitungsjahr zur Umsetzung der neuen Pfarrstruktur starten.

In der letzten Ausgabe des Pfarrblattes wurde ja schon beschrieben, wie die neue Pfarrstruktur aussehen soll und welchen Sinn diese Umgestaltung macht. In dieser

und den folgenden Ausgaben wollen wir Ihnen nach und nach die Pfarrgemeinden vorstellen, die mit unseren Trauner Pfarren eine neue Pfarre bilden werden.

Wir beginnen mit dem derzeitigen »Seelsorgeraum Ansfelden« des Dekanates Traun, den Pfarren südlich der Traun: Ansfelden, Berg an der Krems, Haid und Pucking. ■

Pfarre Ansfelden

Über die Pfarre Ansfelden

www.pfarreansfelden.at

3 059 Katholiken (Stand Jänner 2021)

Pfarrmoderator: Propst Johann Holzinger

Kurat: Josef Kramar

Pfarrassistentin: Sonja Höhenberger



Die Pfarre Ansfelden gehört als »Stiftspfarr« zum Chorherrenstift St. Florian, von dort kommen unsere Priester Pfarrmoderator Johann Holzinger und Kurator Josef Kramar. Gemeinsam mit Pfarrassistentin Sonja Höhenberger und dem Pfarrgemeinderat leiten sie unsere Pfarre.

Als Geburtsort und Taufpfarre Anton Bruckners prägt uns kulturelle und musikalische Vielfalt. Pfarrgemeinderat, Fachausschüsse und Gruppierungen sorgen für ein lebendiges Pfarrleben, vom traditionellen Erntedankfest mit Frühschoppen im Pfarrhofgarten bis zur fairen Modenschau des FA Caritas spannt sich der Bogen. Bei der Jungschar ist immer etwas los (Gruppenstunden, Sternsingeraktion, Zeltlager).

Kleine und Große – alle sind eingeladen, gemeinsam Gott zu suchen, ihm und einander zu begegnen und zu feiern: beim Kindergottesdienst im Pfarrhof, beim Sonntagsgottesdienst in der Kirche, plaudernd beim Pfarrfrühstück ... In besonderen Lebenssituationen wie Taufe, Firmung,



Hochzeit oder bei Begräbnissen wollen wir ebenso für alle Menschen da sein wie in den »alltäglichen« Zeiten. Der Leitgedanke unserer Pfarre: »Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute,

besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der JüngerInnen Christi.« (Pastoralkonstitution II. Vatikan. Konzil) ■

Sonja Höhenberger

Pfarre Berg an der Krems

In der Pfarre Berg an der Krems arbeiten als hauptamtliche Seelsorger*innen Pastoralassistentin Petra Gstöttner-Hofer, Propst Johann Holzinger vom Stift St. Florian als Pfarrprovisor und Kurat Josef Kramar, der für priesterliche Dienste wie Eucharistiefiern und Ähnliches im gesamten Seelsorgeraum zur Verfügung steht.

In Berg gibt es schon seit 2007 ein Seelsorgeteam, das ist ein Pfarrleitungsmodell mit Beteiligung Ehrenamtlicher. Wir können daher auf gute Erfahrungen mit diesem Modell zurückgreifen, das in der neuen Pfarrstruktur für alle Pfarrgemeinden angedacht ist.

Die im spätgotischen Stil errichtete kleine Kirche, idyllisch auf einer Anhöhe gelegen, ist sehr beliebt für Hochzeiten und Taufen.

Eine familiäre Atmosphäre wird Berg öfters zugeschrieben. Dazu trägt sicher die kleine Kirche bei, aber auch, weil viel und gerne bei den Gottesdiensten mitgesungen wird und weil das Zusammenstehen und Plaudern nach den Gottesdiensten und der anschließende Frühschoppen einfach dazugehören.

Einige weitere Beispiele vom Pfarrleben in Berg: Die Katholische Frauenbewegung ist sehr engagiert und setzt soziale Akzen-



Über die Pfarre Berg an der Krems

www.dioezese-linz.at/berg

1036 Katholiken (Stand Jänner 2021)

Pfarrprovisor: Propst Johann Holzinger

Kurat: Josef Kramar

Pastoralassistentin: Petra Gstöttner-Hofer



Pfarre Berg an der Krems

te. So werden etwa Herzpolster für Krebspatientinnen genäht. Die Senior*innenrunde trifft sich regelmäßig im Pfarrsaal, ebenso der Chor BergWerk. Kreuzwegwanderungen im Pfarrgebiet oder der Schlossberggottesdienst im Freien am Sonntag vor Schulbeginn sind seit einigen Jahren beliebte Fixpunkte. ■

Petra Gstöttner-Hofer

Pfarre Haid

Die Pfarre Haid entstand rund um die Barackensiedlung und die sogenannte Lagerkirche nach dem Zweiten Weltkrieg. Anfangs bewohnten das Barackenlager vor allem Menschen, die aus dem Gebiet des nachmaligen Jugoslawiens vertrieben worden waren; bis zum Ausbruch der Corona-Krise gab es jährlich in der Pfarre ein »Weißkirchner Treffen« mit Teilnehmer*innen aus ganz Österreich. In den 1960er-Jahren wurde die jetzige Autobahnkirche er-

baut. Diese bildete das Zentrum einer sehr großen und lebendigen Pfarrgemeinde mit zeitweise bis zu 7000 Katholik*innen.

Enormer Zuzug neuer Flüchtlinge einerseits, Wegzug (Hausbau im Grünen) andererseits, dazu viele Kirchenaustritte ließen die Gemeinde zahlenmäßig schrumpfen.

Demzufolge veränderte sich die pastorale Situation: von drei Hauptamtlichen (Pfarrer, Kaplan, Pastoralassistent*in) vor sieben Jahren auf eine Pfarrassistentin –

Über die Pfarre Haid

www.dioezese-linz.at/haid

2610 Katholiken (Stand Jänner 2021)

Pfarrmoderator: Propst Johann Holzinger

Kurat: Josef Kramar

Pfarrassistentin: Dagmar Ruhm



MMag. Dagmar Ruhm –, die zugleich in Pucking wirkt, einen Priester, Mag. Josef Kramar can reg., der als Kurat in vier Pfarren tätig ist, und den Pfarrmoderator Prälat Johann Holzinger, Propst des Stiftes St. Florian und Moderator bzw. Provisor in acht weiteren Pfarren.

Glücklicherweise gibt es eine Reihe engagierter Menschen, die sich mit Herzblut, Fantasie und Können einbringen: der Fachausschuss Kinderpastoral, lebendige Liturgie und Kinderliturgie, die Chorge-

meinschaft Haid und mehrere Musikgruppen, Frauengottesdienste, Bibelrunde, fundierte jugendgerechte Firmvorbereitung, in Entstehung begriffene Jugendräume, sonntägliches Pfarrcafé und hoffentlich bald wieder die langgewohnten und allseits beliebten Feste und Feiern machen das Pfarrzentrum lebendig und geben vielen Menschen mitmenschliche und geistliche Heimat.

Die unkomplizierte Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlicher sozialer, ethnischer, weltanschaulicher Herkunft und mit vielfältigem politischem Engagement macht eine Besonderheit unserer Gemeinschaft aus.

Woran wir arbeiten, ist ein verstärktes Engagement im Bereich der Caritas. Ein Besuchsdienst für Ältere, konkrete Hilfe vor Ort und Vernetzung zu den bestehenden Hilfsmöglichkeiten in der Stadtgemeinde und im Umkreis sind Ziele, die wir anstreben – ebenso wie ein gutes Miteinander und Zusammenarbeit, wo es möglich ist mit den Menschen verschiedener Kulturen und Religionen.

Im Pfarrgebiet befindet sich auch das Zentrum für Betreuung und Pflege Haid, dessen Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen von Mag. Elisabeth Knapp-Leonhartsberger seelsorglich betreut werden. ■

Dagmar Ruhm

Pfarre Pucking

Über die Pfarre Pucking

www.dioezese-linz.at/pfarre/4305
2208 Katholiken (Stand Jänner 2021)

Pfarrmoderator: Propst Johann Holzinger
Kurat: Josef Kramar
Diakon: Eberhard Parkfrieder
Pfarrassistentin: Dagmar Ruhm



Der älteste Beleg für eine Kirche in Pucking stammt aus dem Jahr 1289. Das ursprüngliche Bauerndorf (Markterhebung 2004) ist durch Zuzug seit Ende des Zweiten Weltkriegs und besonders in den letzten 25 Jahren um das Zehnfache größer geworden.

Als Seelsorger*innen arbeiten Pfarrassistentin MMag. Dagmar Ruhm, Eberhard Parkfrieder (ehrenamtlicher Diakon), Pfarrmoderator Propst Johann Holzinger (Stift St. Florian) und Kurat Mag. Josef Kramar, der für priesterliche Dienste – wie zum Beispiel Eucharistiefeiern und Ähnliches – im gesamten Seelsorgeraum bestellt ist.

Die bäuerliche Kultur ist im Pfarrleben stark merkbar: Leonhardiritt, Hubertusgottesdienst, Maiandachten bei bestimmten Familien, Totenwachen und Begräbnisse mit zahlreicher Beteiligung,



Fixpunkte im Kirchenjahr mit Goldhauben und Landjugend ... Ein großes Anliegen ist mittlerweile das Zugehen auf und Einbeziehen von Zugezogenen geworden, die in den allermeisten Fällen kirchlich fernstehend sind.

Besonders bereichernd wirken da das Kinderliturgieteam und der Fachauss-

schuss Jugendliturgie mit eigener Jugendband »Aufdraht«. Die großen kirchlichen Feste werden im Team gemeinsam von Haupt- und Ehrenamtlichen vorbereitet.

Eine große Rolle spielt die Caritasarbeit, Schauen auf soziale Nöte im Ort, aber auch in der Ferne; regelmäßig werden Projekte im Gottesdienst vorgestellt und durch Sammlungen und Aktionen unterstützt. Derzeit bemühen wir uns um den Aufbau eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes. Frauenrunde und Männerrunde spielen durch ihre Aktivitäten eine unverzichtbare

Rolle im Pfarrgeschehen. Seit Anfang 2021 bietet die Pfarre einen Broadcast an (WhatsApp-Newsletter), der inzwischen über 90 Teilnehmer*innen zählt.

Immer wieder wird Innovatives von Einzelpersonen eingebracht, die hochmotiviert sind. Woran wir gerade verstärkt arbeiten: Arbeit mit Jugendlichen, die nicht aus dem traditionellen Milieu stammen (Jugendtreff), und die Reaktivierung lebendiger Ministranten- und Kinderarbeit, die in der Zeit der Corona-Maßnahmen sehr zurückgegangen ist. ■

Filial- und Wallfahrtskirche St. Leonhard

Ca. 2km vom Ortskern entfernt befindet sich die Filialkirche St. Leonhard (erbaut im 15. Jh.) mit bemerkenswerten gotischen Innenfresken.

Die Kirche war Jahrhunderte hindurch bei der bäuerlichen Bevölkerung der Umgebung als Wallfahrtskirche beliebt.

Bis vor zwölf Jahren wurde jeden Sonntag eine Frühmesse gefeiert. Seitdem steht sie für Taufen, Hochzeiten und spezielle Andachten zur Verfügung.

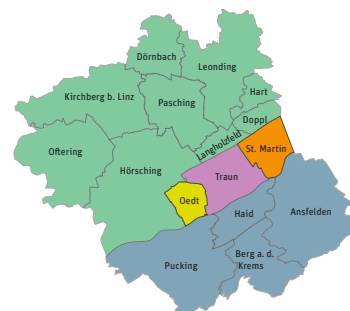
Vor einigen Jahren wurde der Kulturverein St. Leonhard gegründet, der sich um die Instandhaltung (bzw. Finanzierung derselben) der Filial- und Wallfahrtskirche St. Leonhard kümmert; in der warmen Jahreszeit gibt es jeweils mehrere Benefizveranstaltungen kultureller Natur. ■



Seelsorgeraum Ansfelden

Das derzeitige Dekanat Traun hat vier Seelsorgeräume: Ansfelden, Hörsching, Leonding und Traun.

In dieser Ausgabe werden wir die Pfarren im Seelsorgeraum Ansfelden näher vorstellen. Diese sind in der Grafik blau eingefärbt.



Caritas-Haussammlung

Dieser Ausgabe liegt ein Informationsschreiben zur Caritas-Haussammlung 2022 bei. Die heurige Sammlung steht unter dem Motto »Wir helfen«. Zwei Worte, die genau beschreiben, was die Caritas tut und warum es sie gibt. Sie hilft Menschen in Not, wenn alle Stricke reißen.

Unser Magazin wird nach Post-Rayonen verteilt, die nicht deckungsgleich mit den Pfarrgrenzen sind, daher kann es vorkommen, dass Sie einen Zahlschein mit der falschen Pfarrkennzahl erhalten. Wir bitten um Verständnis. ■

**Caritas
&Du**

Wir helfen.

Haussammlung

für Menschen in Not
in Oberösterreich



Spendenkonto:
Raiffeisenbank OÖ
IBAN: AT20 3400 0300 0024 5000



Pfarrgemeinderatswahl in der Stadtppfarre Traun

Am 20. März 2022 fand österreichweit die Pfarrgemeinderatswahl statt, so auch in der Stadtppfarre Traun. Heuer wurden zu einem Großteil die Wahlunterlagen persönlich an alle Wahlberechtigten im Pfarrgebiet verteilt. Die Zahl der Briefwahlstimmen war dadurch erfreulich hoch.

von Stefan Hirt

Wir danken allen, die bei der Organisation der Wahl mitgeholfen haben, all jenen, die sich als Kandidat*in zur Verfügung gestellt haben und allen, die gewählt haben. Aus 26 Kandidat*innen konnten 13 ehrenamt-

liche Vertreter*innen gewählt werden. Allen Gewählten gratulieren wir herzlich zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Jene, die bei dieser Wahl noch keinen fixen Platz im Pfarrgemeinderat erhalten haben, stehen auch weiterhin

als Ersatzkandidat*innen zur Verfügung und rücken nach, wenn jemand aus diesem Gremium ausscheidet. Wir danken euch sehr für eure Bereitschaft.

Die (haupt-)amtlichen sowie die neu gewählten Mitglieder sind:



Stefan Hirt,
Pfarrassistent



Franz Asen,
Pfarrmoderator



Elisabeth Lehner,
Pastoralassistentin



Fabian Drack,
Pastoralassistent



Christian Auburger,
Diakon



Johann Rumetshofer,
Pfarrsekretär



Katharina Markhauser,
Caritas-Kindergarten



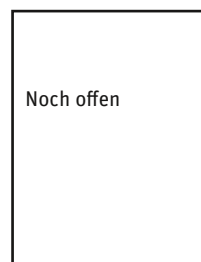
Ingrid Stiendl,
Vertreterin der KFB



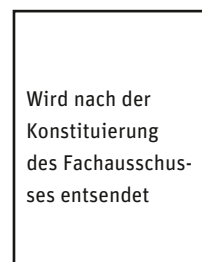
Catherine Hölzl,
Vertreterin Jugend



Johannes Pömer,
Vertreter der DSG



Vertreter*in der
Religionslehrkräfte



Obmann/Obfrau des
FA Finanzen

Neben den zwölf amtlichen und delegierten Vertreter*innen wurden bei der Wahl noch folgende 13 Kandidat*innen gewählt:



Claudia Adlung



Lea Adlung



Norbert Gündisch



Renate Klebel



Petra Kolouch



Evelyn Kraml



Michael Kraml



Maria Leitner



Martina Noll



Robert Noll



Helmut Obermayr



Thomas Schlögelhofer



Andrea Stendl



Musik im Gottesdienst

»Der Kirchenchor singt die Missa brevis in B-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.« »Der Rorate-Gottesdienst am Heiligen Abend wird wieder von Young@Heart gestaltet.« Den geneigten Gottesdienstbesucher*innen sind diese Sätze nicht fremd. In der letzten Zeit sind sie jedoch – bedingt durch die Corona-Pandemie – seltener geworden.

VON Stefan Hirt

Wie viele andere Vereine hat die Corona-Pandemie unseren Kirchenchor mit dem Orchester sowie den Chor »Young@Heart« vor große Herausforderungen gestellt. Ähnliches gilt für die musikalische Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern sowie für das gemeinsame Singen. Angesichts der aktuellen Entwicklungen darf leise Hoffnung aufkommen, dass die musikalische Gestaltung der Gottesdienste bald wieder im gleichen Ausmaß wie vor der Pandemie wahrgenommen werden kann.

Denn es ist unter anderem die Musik, die Menschen zueinander führt; die zu einem guten Miteinander beiträgt; die den liturgischen Feiern einen würdigen Rahmen gibt; die manch trauriger Feier die Schwere nimmt und Gänsehaut erzeugt, wenn an hohen Festtagen die Orgel das »Te Deum« (»Großer Gott, wir loben dich«) einspielt und das Gottesvolk aus voller Kehle viestimmig mitsingt. Es erfüllt mich mit Freude, dass die unterschiedlichen

gottesdienstlichen Feiern mit großer musikalischer Vielfalt gestaltet sein können. Ich danke all jenen, die dafür ihre Charismen, ihre Talente wie auch ihre Zeit und Energie einsetzen. Es sind dies (stellvertretend für alle, die sich im Bereich der musikalischen Gestaltung unserer Gottesdienste engagieren) Wolfram Klebel für den Kirchenchor, Karin Waber für Young@Heart, Renate Klebel für den Begräbnischor sowie all jene, die sich um eine lebendige musikalische Gestaltung der Familiengottesdienste sorgen.

Übernimmt kein Chor oder eine andere Musikgruppe die musikalische Gestaltung, so heißt es oft lapidar »Orgel und Volkslied«. Doch die Orgel spielt sich nicht von selbst! Richtige Köpfer auf diesem Instrument sind unsere Organist*innen Anne Imbery, Christine Kaltseis und Wolfram Klebel. Ich kann mich an kaum einen Gottesdienst erinnern, in dem die Orgel nicht besetzt war. Für diesen unermüdlichen Einsatz danke ich heute von Herzen. ■

Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen!

Young@Heart – das sind rund 20 begeisterte, lebenslustige Leute, die sich einmal wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen. Seit vielen Jahren wirkt die Chorgemeinschaft musikalisch bei verschiedenen Anlässen der Pfarre mit.

Die jährlichen Konzerte sind unterschiedlichen Genres und Stilrichtungen gewidmet und reichen von Pop/Rock bis hin zu Gospels und Klassikern aus Filmen und Musicals.

Wer Lust und Laune hat mitzumachen und seine musikalische Kreativität (Stimme oder Instrument) einzubringen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Treffpunkt ist – sobald es die aktuelle Corona-Lage wieder zulässt – jeden Dienstag um 19.00 Uhr im Pfarrheim Traun, 1. Stock (Johann-Roithner-Straße 3).

Young@Heart freut sich auf euch!

Kontakt:

Karin Waber

Tel.: 0650/20 21 069

E-Mail: karinwaber44@gmail.com ■

Der Kirchenchor in Offenhausen

Die Pandemie hat das Singen und Chorleben stark eingeschränkt. Ein Besuch bei unserem ehemaligen Pfarrer Franz Wild war aber möglich.

Letzten Herbst hatten wir Glück: Zu Erntedank, zu Allerheiligen, ja sogar zu Allerseelen durften wir in der Kirche zur Liturgie singen. Den Aufwand dafür hatten wir sehr klein gehalten, anders wäre es sich nicht ausgegangen. Danach war Pause, dieser fielen leider unsere Caecilienfeier und das Trauner Adventsingen zum Opfer. Eine Woche vor Weihnachten ging's wieder, und zu Weihnachten konnten wir tatsächlich singen! Das war überhaupt nur dank der jahrelangen Übung im Chor mit nur einer Probe möglich. Im Jänner hatten wir eine Probe und

am Sonntag danach folgte ein von langer Hand geplanter Besuch bei Franz Wild in Offenhausen. Das war aufgrund der steigenden Infektionszahlen knapp möglich und ist uns geglückt, es wurde ein sehr netter Sonntag in einer schönen und akustisch recht angenehmen Kirche – natürlich auch in vertrauter Abstimmung mit Franz Wild in der Liturgie. Ein anschließendes Treffen im Wirtshaus hat da gut dazu gepasst.

Derzeit (ich schreibe das hier Ende Jänner) haben wir wieder eine coronabedingte Auszeit – selbst gewählt, aber doch mit gutem Grund: Viele von uns würden mit einer Erkrankung ein hohes Risiko eingehen. Was uns Ostern bringen wird, steht derzeit noch in den Sternen: Wir halten in der Zwischenzeit immer wieder Kontakt über verschiedene elektrische und elektronische Medien, freuen uns schon recht auf ein Wiedersehen im Chor zum Singen und Plaudern und Plaudern und Singen und ...

Wolfram Klebel



Der Kirchenchor Traun zu Besuch in Offenhausen bei Franz Wild

Willkommen im Pfarrcafé

Das Pfarrcafé der Stadtppfarre Traun gibt es seit 41 Jahren. Es ist ein Ort der Begegnung und lädt jeden Sonn- und Feiertag zum gemütlichen Verweilen ein. Einander zuzuhören und gehört zu werden, sich besser kennenzulernen,

eine Runde (oder mehr) Karten zu spielen, das alles bei einer fairen Tasse Kaffee oder sonstigem Getränk sowie selbstgemachten Mehlspeisen oder pikanten Brötchen. Mit dem Erlös werden verschiedene Projekte in Entwicklungsländern unterstützt.

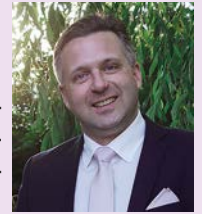
Das Pfarrcafé wird durch den freiwilligen Einsatz vieler Personen aus der Pfarrgemeinde und darüber hinaus ermöglicht und findet unter Einhaltung der aktuell geltenden Covid-Vorschriften statt. Füreinander da zu sein, achtsam miteinander umzugehen und sich gegenseitig wertzuschätzen, ist uns wichtig. Das Pfarrcafé-Team freut uns auf euren Besuch!

Inge Gokl



Liebe Traunerinnen und Trauner!

Welche Themen haben Sie in der letzten Woche beschäftigt? Überlegen Sie doch einmal; in der Zwischenzeit möchte ich aus Sicht der Stadtppfarre antworten.



Die Pfarrgemeinderatswahl: Am 20. März haben Sie ihre Vertreter*innen für den Trauner Pfarrgemeinderat für die nächsten fünf Jahre gewählt. Ich danke allen, die sich an der Wahl beteiligt haben, und gratuliere den Gewählten zur Wahl.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, kommen doch in den nächsten Jahren große Veränderungen in der Struktur der Katholischen Kirche in Oberösterreich auf uns zu. Dabei die Augen und Ohren bei den Anliegen der Menschen vor Ort zu haben, ist mit eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre. Nur gemeinsam können wir diesen Weg gehen.

Die Karwoche: In den kommenden Tagen der Karwoche bedenken und feiern wir die zentralen Ereignisse im Leben Jesu: vom umjubelten Einzug in Jerusalem am Palmsonntag über die Feier des letzten Abendmahls und der Fußwaschung am Gründonnerstag bis hin zum Verrat durch Judas und der darauf folgenden Verhaftung, der Verurteilung und dem Tod Jesu. Am Ende steht das große Osterfest – die Feier des Sieges des Lebens über den Tod; die Feier des Sieges des Lichts über die Finsternis.

Noch viel mehr Themen haben uns in der Stadtppfarre in der letzten Woche beschäftigt. Doch über allem steht das unglaubliche Geschehen, dass Jesus den Tod bezwungen und so uns Menschen gerettet hat. Wir selbst dürfen auf die Auferstehung hoffen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe, gesegnete Ostern!

Stefan Hirt, Pfarrassistent

Farbprojekt im Kindergarten

Im Pfarrcaritas-Kindergarten Traun-St. Dionysen ging es in letzter Zeit bunt zu. Mit Experimenten und viel Kreativität beschäftigten sich die Kinder mit der Farbenlehre und machten dabei erstaunliche Entdeckungen.

von Katharina Markhauser

Farben gehören in unser Leben, sie umgeben uns Tag für Tag. Farben beeinflussen auch unsere Gefühle und beherrschen unsere Sinne. Sie sind Bestandteil unserer Umgebung und unseres Zuhauses.

Mit den Kindern wurden die Primärfarben Gelb, Rot und Blau experimentell erarbeitet. Dadurch haben sie erfahren, dass neue Farben entstehen können – die Sekundärfarben, die im Farbkreis zwischen den Grundfarben abgebildet sind.

Mischen wir Gelb und Rot, entsteht die Farbe Orange. Mischen wir Rot und Blau, entsteht die Farbe Violett. Mischen wir Blau und Gelb, entsteht die Farbe Grün.

Das Staunen so manchen Kindes war groß, als es bei diesem Experiment ganz neue Farbaspekte geschaffen hat.

Die Kinder haben erkannt, dass jede Farbe für sich stehen kann.

Sie haben aber auch erfahren, dass durch das Mischen der Farben etwas Neues entstehen kann.



Voller Einsatz beim Entdecken der Farbenwelt

Vielleicht wollen die Farben uns auch sagen: Zusammen sind wir stark – zusammen sind wir ganz! ■

SelbA-Training für Körper und Geist

SelbA – Selbständig & Aktiv – ist ein Trainingsprogramm für Menschen ab 55 Jahren. Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist es, die ganzheitliche, physische und psychische Gesundheit zu steigern und Schwung ins Leben zu bringen, ganz nach dem Motto »Mit Lebensfreude älter werden«.

SelbA ist eine Mischung aus verschiedenen Trainingskomponenten, die zu mehr Lebensfreude, körperlicher Vitalität und geistiger Fitness führen. Das Training regt ohne Leistungsdruck mit Spiel und Spaß Ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten

an. Die gemeinsamen Übungen und der Austausch in der Gruppe mit anderen Gleichgesinnten versprechen Abwechslung und machen viel Freude.

Der Einstieg in eine SelbA-Gruppe ist jederzeit möglich. Unter der Leitung von Ingrid Stiendl und Maria Leitner



gibt es in Traun bereits zwei Gruppen, die sich 14-tägig im Pfarrheim Traun bzw. Oedt treffen.

Die nächsten Termine sind Freitag, 29. April 2022 um 9.00 Uhr im Pfarrheim Traun und Montag, 2. Mai 2022 um 9.00 Uhr im Pfarrheim Oedt.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte entweder bei Ingrid Stiendl (0664/73757029, ingrid.stiendl@gmx.at) oder Maria Leitner (0699/11402347, leit.ma@liwest.at) oder kommen Sie einfach bei einem der nächsten Termine vorbei.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam geistig und körperlich fit zu bleiben! ■



Pfarrgemeinderatswahl in St. Martin

Am 20. März fand die Pfarrgemeinderatswahl statt, bei der neun Pfarrgemeinderatsmitglieder für die kommende Funktionsperiode 2022 bis 2027 gewählt wurden. Unser Pfarrgemeinderat ist somit komplett und beginnt mit der konstituierenden Sitzung im April sein Wirken.

VON Franz Asen

Einen großen Dank allen, die bei der Wahl mit ihrer Stimme gezeigt haben, dass ihnen unsere Pfarre wichtig ist. Mit ihrer Stimme haben Sie den gewählten Pfarrgemeinderatsmitgliedern ihr Vertrauen ausgesprochen. Danke auch al-

len Kandidat*innen der Wahl, die sich bereit erklärt haben, sich der Wahl zu stellen und im Pfarrgemeinderat mitzudenken und mitzuentcheiden.

Insgesamt soll unser Pfarrgemeinderat 18 Mitglieder zählen. Da derzeit noch zwei Delegierte sowie der/die Ob-

mann/Obfrau des Fachausschusses für Finanzen fehlen, sind wir momentan nicht ganz vollzählig.

Bei der ersten Sitzung des PGR im April wird darüber hinaus auch noch entschieden, wer kooptiert wird. Das ist unser neuer Pfarrgemeinderat:



Franz Asen,
Pfarrer



Christiana Ennsbrunner,
Delegierte der h. a.
Bediensteten



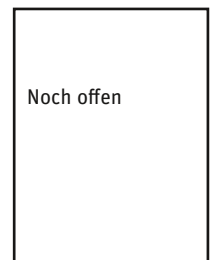
Gerhard Guth,
Delegierter der DSG



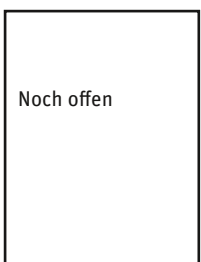
Katharina Haidler,
Delegierte der KFB



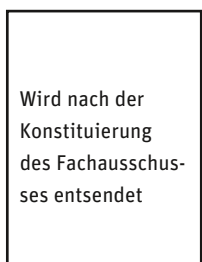
Evelyn Haunschmied,
Delegierte der
Religionslehrkräfte



Delegierter der KMB



Delegierte*r der
Jugend und Jungschar



Obmann/Obfrau des
FA Finanzen

Neben den acht amtlichen und delegierten Vertreter*innen wurden bei der Wahl noch folgende neun Kandidat*innen gewählt:



Renate Eder



Andrea Eichinger



Marina Gusenbauer



Kenan Holzinger



Alois Kobler



Doris Pöckl



Helmut Prömer



Pauline Reindl



Christoph Stollmayer

St. Martin vor 75 Jahren

In Fortsetzung einer Artikelreihe »St. Martin vor 75 Jahren« aus dem »Martinsboten« dürfen wir Ihnen eine weitere Folge aus der Pfarrchronik präsentieren.

VON FRANZ ASEN

Am Ostermontag, dem 7. April 1947 fand die Eröffnungsfeier der provisorischen Seelsorgsstation St. Martin statt. Sie begann um 9.30 Uhr mit einer Eröffnungsansprache des Pfarrers der Mutterpfarre Traun Karl Hintermaier. Anschließend wurde die Kirchenbaracke gesegnet. Danach fand der erste Gottesdienst mit Kaplan Ignatius Koller statt. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Traun gestaltet. Zum Gottesdienst füllte sich die Baracken-Notkirche bis auf den letzten Platz. Pfarrer Hintermaier hielt eine Dankansprache, die so reich mit »Vergelt's Gott« durchwirkt war, dass sie später vielfach als »Vergelt's-Gott-Predigt« berühmt wurde.

In der Pfarrchronik steht: »Herr Kaplan Ignatius Koller feierte das Erste Hl. Messopfer auf St. Martinen Boden um Gottes Gnadensegen für alle Seelen des Kaplaneibereiches und für alle Wohltäter dieser Notkirche und Seelsorgsstation.«

Bei diesem Festgottesdienst wurde auch die zukünftige Gottesdienstordnung mitgeteilt: werktags Hl. Messe um 6.30 Uhr, samstags zusätzlich um 20.00 Uhr Rosenkranz, sonntags Hl. Messe um 8.00 Uhr und um 20.00 Uhr Segenandacht.

Am 23. April begann der erste Firmunterricht, der ab diesem Tag jeden Mittwoch um 17.30 Uhr und jeden Samstag um 9.30 Uhr vom Kaplan gehalten wurde. Am Sonntag, dem 27. April konnte auch der neu eingebaute



Provisorische Seelsorgsstation St. Martin 1947

Beichtstuhl erstmals benützt werden. Zu Beginn waren die Maiandachten täglich um 20.00 Uhr, ab der zweiten Woche »nur mehr« jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Vom 2. bis 4. Mai fanden die ersten Bitttage statt, die in der Weise begangen wurden, dass um 6.30 Uhr die Bittprozession begann und anschließend die Bittmesse (auch für die Schulkinder) gefeiert wurde.

Die Schüler hatten zu diesem Zweck bis 9.00 Uhr schulfrei. Die Bittprozession wurde jeden Tag in eine andere Richtung gehalten.

Ebenfalls im Mai lud Kaplan Koller die Sangesfreudigen ein, sie mögen

sich melden, damit ein Kirchenchor gegründet werden könne. Zu Fronleichnam gab es in St. Martin noch keine Fronleichnamsprozession, sondern die Gläubigen wurden zur Prozession in Traun eingeladen, die um 8.00 Uhr stattfand.

Ab Anfang Juli wurden nunmehr an Sonntagen zwei Gottesdienste gefeiert, um 7.00 Uhr und um 9.00 Uhr.

Am 6. Juli fand die erste Taufe statt, bei der Regina Beinsith getauft wurde, und am 3. August die erste Trauung, bei der sich das Brautpaar Friedrich Marovschek und Wilfriede Richert in der Seelsorgestation St. Martin das Ja-Wort gaben. ■

Ergebnis der Aktion »Sei So Frei«

Die am dritten Adventsonntag, 11. und 12. Dezember 2021 von der Katholischen Männerbewegung abgehaltene Sammlung brachte das Ergebnis von 1574,92 Euro.

Mit diesem Betrag konnten für das vorgestellte Brunnenprojekt in Tansania

im Bezirk Rorya eine Handpumpe (1450 Euro) und zwölf Wochen Trinkwasser für eine gesamte Familie (120 Euro) finanziert werden. Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für diese Ihre Spendenbeiträge! ■

Hubert Haidler



Frauenbewegung

Weltgebetstag Der diesjährige ökumenische Weltgebetstag wurde am Freitag, 4. März um 19.00 Uhr bei den katholischen Frauen in Traun zum Thema »Zukunftsplan Hoffnung« gefeiert.

Familienfasttag 2022 Der Familienfasttag wurde am Freitag, dem 11. März 2022 abgehalten und stand heuer unter dem Motto »Gemeinsam für eine Zukunft miteinander – füreinander«. Die



Gottesdienste am Samstag, dem 12. März und am Sonntag, dem 13. März wurden zu diesem Thema gestaltet. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung der Projekte für benachteiligte Frauen.

Palmbuschen Auch heuer wollen wir, wenn es coronabedingt möglich ist, wieder Palmbuschen binden.

Sie werden am Palmsonntag vor dem Gottesdienst zum Verkauf angeboten werden.

Neue KFB-Leitung gesucht! Das KFB-Leitungsteam von Ursula Hofko, Maria Thaller und Käthe Haidler wird mit Ende dieses Arbeitsjahres seine langjährige Arbeit beenden. Aus diesem Grund suchen wir eine oder mehrere Frauen, die sich vorstellen können, die Funktion zu übernehmen.

Wenn dir der Zusammenhalt der Frauenbewegung wichtig ist, du gerne kleinere Aktionen koordinierst, du das Pfarrleben mit deinen Ideen mitgestalten möchtest, dann melde dich doch bitte bei uns. Kontaktperson: Käthe Haidler 07229/67263 oder im Pfarrbüro 07229/73396.

Wir würden uns freuen, von dir zu hören! ■

Caritas-Kindergarten

Im Caritas-Kindergarten St. Martin kommt es durch die Auszeit der Leiterin Andrea Zeitlinger bis Ende August 2022 zu personellen Änderungen.

Wie Ihnen vielleicht schon zu Ohren gekommen ist, gab es bei uns eine organisatorische Änderung. Frau Andrea Zeitlinger hat sich von ihrer Arbeit als Leiterin und Sprachförderin eine Auszeit bis Ende August genommen. Wir wünschen ihr in dieser Zeit alles erdenklich Gute und bedanken uns bei ihr für ihre wunderbare Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit ihr als Leiterin!

Während dieser Auszeit übernehme ich einstweilen die Leitung. Wenn ich mich kurz vorstellen darf: Mein Name

ist Christiana Ennsbrunner, ich komme ursprünglich aus dem Mühlviertel und wohne nun in Traun-Oedt.

In diesem Kindergarten arbeite ich nun insgesamt 13 Jahren als Pädagogin.

Ich freue mich auf den neuen Arbeitsbereich mit meinen Kolleginnen und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem(n) Kind(ern)! ■

Christiana Ennsbrunner



Liebe St. Martinertinnen und St. Martinert!

Vor wenigen Wochen hat die Wahl des neuen Pfarrgemeinderates stattgefunden, der nun bis ins Jahr 2027 zusammen mit den für die Pfarrgemeinde verantwortlichen Seelsorger*innen Kirche hier in St. Martin verwirklicht. Ich danke allen, die in der letzten Pfarrgemeinderatsperiode, also seit 2017, Verantwortung für unsere Pfarre übernommen haben und mit ihrem Engagement das Leben der Pfarre mitgetragen und mitgeprägt haben. Ich danke allen Pfarrangehörigen, die sich mutig für ein »Ja« entschieden haben, als sie im Jänner angefragt wurden, für die PGR-Wahl zu kandidieren.

Zu Ostern feiern wir, dass nicht Ungerechtigkeit, Gewalt und Tod das Ende der neuen Bewegung waren, die mit Jesus Christus begonnen hat. Zu Ostern feiern wir, dass mit der Auferstehung Jesu das Christentum Wurzeln schlug und sich über die ganze Erde ausbreitete. Im Matthäusevangelium sagt Jesus bei seiner Gefangennahme zu einem seiner Begleiter, der ihn mit seinem Schwert verteidigen wollte: »Steck dein Schwert in die Scheide. ... Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir zugleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte? Wie würden dann aber die Schriften erfüllt, dass es so geschehen muss?« Jesus wusste, dass es in seiner Macht lag, die Menschheit vom ewigen Tod zu befreien und ging voller Mut und Entschlossenheit, getragen von der Kraft Gottes, seines Vaters, diesen Weg bis zum Ende. Die Liebe zu uns Menschen, die sich in dieser Selbsthingabe zeigt, möge uns Kraft schenken, in Solidarität miteinander und füreinander zu leben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes, gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer Franz Asen



Ministrantenaufnahme

Am vierten Adventssonntag wurde im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes ein neuer Ministrant feierlich aufgenommen. Er hat zuvor mehrere Wochen geprobt und geübt und alles Wichtige über das Ministrieren gelernt. Wir freuen uns, dass Samuel Guzi ebenfalls zu unserer Gemeinschaft der Ministrantinnen und Ministranten von

St. Martin gehört und wünschen ihm viel Freude an seinem Dienst.

Herzlichen Dank allen Minis für euren Dienst.

Wenn auch du Ministrant*in werden willst, bist du jederzeit herzlich willkommen. Melde dich einfach im Pfarrhof (Tel. 07229/73396).

Franz Asen



Messe für Ehejubilare

In diesem Jahr haben wir die Ehejubiläumsmesse für Sonntag, den 15. Mai 2022 um 9.30 Uhr geplant.

Alle Ehepaare, die ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum ab 25 Jahren feiern, laden wir herzlich zu dieser Messfeier ein.

Der Fachausschuss Ehe und Familie bittet alle Jubelpaare, die daran teilnehmen wollen, sich per Mail (pfarre.traun.stmartin@dioezese-linz.at) oder telefonisch (Tel. 07229/73396) in der Pfarrkanzlei anzumelden.

DSG Union Traun-St. Martin

Zu den OÖ Jugend-Landesmeisterschaften im Turnierschach fanden sich in Aschach an der Donau im Jänner 2022 über 30 Kinder und Jugendliche ein.



Neben Ehre und der sogenannten Elowertung, welche die Spielstärke eines Schachspielers widerspiegelt, ging es bei diesem Turnier auch um die Qualifikation für die Bundesmeisterschaften.

Bei den Mädchen U14 ging der Sieg an Bianca Doersieb vor Mara Jarolim. Beide gehören zum Schachverein DSG Union Traun-St. Martin, welcher sich somit nicht nur über die Titel »Landesmeisterin« und »Vizelandesmeisterin« freuen darf, sondern damit auch bei den Bundesmeisterschaften vertreten sein wird. Herzliche Gratulation!

Alexander Jarolim

Recycling von Metallverpackungen

In Fortsetzung einer Artikelreihe »Umweltschutz und Nachhaltigkeit« aus dem »Martinsboten« dürfen wir Ihnen einen weiteren Artikel zum Thema Recycling von Metallverpackungen präsentieren.

Im Haushalt kommen wir mit den verschiedensten Metallverpackungen in Berührung. Diese können sein: Getränkedosen, Konservendosen aus Alu oder Weißblech, Bierfässer, Menüschalen, Tierfutterschalen, Keksdosen, Cremedosen etc.

Will man die jetzt »loswerden« bzw. entsorgen, so gehören sie auf gar keinen Fall in die Restmülltonne. Man kann sie in den gelben Sack oder in die gelbe Tonne geben. Bringt man diese Metallverpackungen in ein ASZ, so werden sie dort gleich sortenrein gesammelt. Überall müssen sie leer sein und sollten ausgespült werden. Die gesammelten Verpackungen kommen dann in eine Sortier- oder Schredder-

anlage, wo das Material mittels unterschiedlicher Verfahren maschinell sortiert, von Fremd- und Störstoffen getrennt und für den Einsatz in einem Stahlwerk aufbereitet wird.

In der österreichischen Aluminium- und Stahlindustrie wird es dem flüssigen Rohaluminium bzw. dem Rohstahl zugesetzt. Diese Zugabe von »Schrott« in der Produktion spart Rohstoffe, Energie und Wasser. Auch Kaffeekapseln aus Aluminium werden recycelt, der Kaffeesud wird zu Biogas vergoren und daraus Strom erzeugt, das Aluminium wird wiederverwendet.

Renate Eder

Die ungekürzte Fassung dieses Artikels finden Sie auf der Homepage der Pfarre Traun-St. Martin.

Pfarrgemeinderatswahl in Oedt-St. Josef

Die Pfarrgemeinderatswahl in der Pfarre Oedt wurde heuer erstmalig nach dem »Urwahlmodell« durchgeführt. Die Pfarrbevölkerung war aufgerufen, Personen durch Aufschreiben der Namen direkt in den Pfarrgemeinderat zu wählen.

von Stefan Hirt

In den sogenannten Wahlannahme-Gesprächen wurden diese dann gefragt, ob sie die Wahl annehmen. In zahlreichen informativen und konstruktiven Gesprächen haben sich schließlich jene neun Personen entschieden, die Wahl anzunehmen, die wir hiermit als neuen Pfarrgemeinde-

rat vorstellen. Gemeinsam mit den (haupt-)amtlichen Vertreter*innen bilden sie das Beratungs- und Entscheidungsgremium für die kommenden Jahre.

Die Wahlbeteiligung war mit knapp acht Prozent in etwa gleich wie bei der letzten Wahl vor fünf Jahren. Neben

dem Pfarrgemeinderat bitten wir alle Pfarrmitglieder, sich nach Kräften in der Pfarrgemeinde einzubringen und den Pfarrgemeinderat zu unterstützen.

Wir danken allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl geholfen haben und gratulieren den neuen Pfarrgemeinderatsmitgliedern. ■



Stefan Hirt,
Pfarrassistent



Franz Asen,
Pfarrmoderator



Fabian Drack,
Pastoralassistent



Markus Geisbauer,
Pfadfindergruppe



Günter Wildmann,
Pfadfindergruppe



Sissy Schneider,
Pfadfindergruppe

Wird nach der
Konstituierung
des Fachausschus-
ses entsendet

Obmann/Obfrau des
FA Finanzen

Neben den sieben amtlichen und delegierten Vertreter*innen wurden bei der Wahl noch folgende neun Kandidat*innen gewählt:



Erika Geisberger



Edith Karner



Karin Krenn



Marlene Lang



Michael Lang



Johannes Magauer



Waltraud Mayer



Günter Orso



Anneliese Schiefermayer

Pfadfinder bereichern das Pfarrleben

Mit ihrem Einsatz und ihren Aktionen bei verschiedenen Festen im Kirchenjahr beleben die Pfadfinder*innen das Pfarrleben in Oedt.

Wir sind nicht nur in den Räumlichkeiten der Pfarre Traun-Oedt eingemietet, sondern beleben auch mit einigen Aktionen im Jahr das Pfarrleben in Oedt.

- Wir organisieren und verteilen zu Weihnachten das Licht für den Frieden.
- Wir binden und verkaufen jedes Jahr 200 Palmbuschen in Traun-Oedt. Dazu sind viele fleißige Hände nötig und wir freuen uns immer, wenn uns neue Leute bei der Herstellung der Palmbuschen unterstützen.
- Wir betreuen regelmäßig den Sekttempfang bei der Erstkommunion.

- Bei unserem Sommerfest gibt es am Sonntag immer eine Feldmesse beim Pfadfinderheim mit einem anschließenden Frühschoppen. Wir laden dazu jetzt schon herzlich für den 26. Juni 2022 ein.
- Wir bieten beim Erntedank bzw. Kirchweihfest nach dem Gottesdienst eine Kinderbetreuung an, damit die Eltern dieses Fest ganz entspannt genießen können.

Aktuelle Info zu unseren Veranstaltungen findet ihr unter:

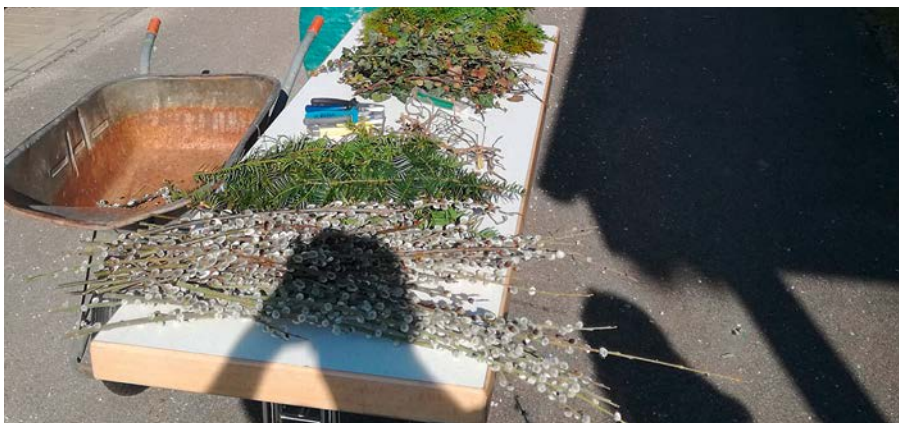
www.pfadfinder-traun-oedt.at

www.facebook.com/PfadfinderTraunOedt

www.instagram.com/pfadfinder_traunoedt ■



Feldmesse



Palmbuschen-Verkauf

Liebe Oedterinnen und Oedter!

Es ist vollbracht!

(Joh 19,30) Dieser Satz aus dem Johannesevangelium zählt zu den sogenannten »Sieben letzten Worten Jesu«.



Es sind dies tiefgehende, sehr persönliche Wehrufe und Klagen Jesu am Ende seines irdischen Lebens. Jesus geht diesen Weg in tiefer, aufopfernder Liebe zu seinem Vater und letztlich zu uns Menschen. Denn durch seinen Tod sind wir erlöst; dieses preisen wir im Fest der Auferstehung, das wir in wenigen Tagen feiern. Die Liebe in all ihren Dimensionen, das Miteinander und Füreinander, wird noch einmal verdichtet wahrgenommen.

In unserem Alltag verwenden wir den Satz »Es ist vollbracht!« oft in einem ganz anderen Zusammenhang; nämlich dann, wenn etwas »fertig« ist. Zur Pfarrgemeinderatswahl können wir nun auch sagen: »Es ist vollbracht!« Und voller Stolz dürfen wir Ihnen die neuen Vertreter*innen im Oedter Pfarrgemeinderat in dieser Ausgabe vorstellen. Aus einer Fülle von Vorschlägen haben sich nun neun Männer und Frauen gefunden, die die Pfarre Oedt in den kommenden Jahren mitgestalten wollen. Ihnen allen geht es – wie auch mir – um das gute Miteinander hier im Stadtteil und darum, dass Kirche weiter wachsen und werden kann. Ich danke allen, die bei der Durchführung der Wahl geholfen und sich an der Wahl beteiligt haben.

In der Emmauserzählung (Lk 24,13-35) wird das »Miteinander und Füreinander« auf besondere Art und Weise deutlich. Im Teilen des Brotes offenbart sich der Auferstandene. Und als die Jünger nach Jerusalem zurückgekehrt waren und Jesus den Elf und den anderen Jüngern erschien, rief er ihnen zu: »Friede sei mit euch!« (vgl. Lk 24,36 ff)

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Stefan Hirt, Pfarrassistent



Chorgemeinschaft MEloedtIE



Kirchenchor Oedt

Was wäre der Gottesdienst nur ohne Musik?

In der Pfarre Oedt gibt es zwei Chorgruppen – die Chorgemeinschaft MEloedtIE und den Kirchenchor Oedt. Mit ihren musikalischen Gestaltungen bei Gottesdiensten unterstützen sie das Mitfeiern.

von Stefan Hirt

Musik gehört wesentlich zum gottesdienstlichen Feiern dazu. Sie ist nicht Selbstzweck oder »Pausenfüller«, nicht beruhigende Geräuschkulisse noch lästige Pflicht. Musik ist im Gottesdienst ein über das Gesprochene hinausgehender Ausdruck der Freude und des Dankes, des Vertrauens und der Bitte, der inneren Bewegung und des gemeinschaftlichen Tuns. Gesagtes und Gefeierte kommt durch die passende musikalische Untermalung

stärker zur Geltung; dem Anlass entsprechende musikalische Gestaltung unterstützt das Mitfeiern eines jeden Gottesdienstes. Musik bzw. die musikalische Gestaltung in all ihren Möglichkeiten ist fast ein unverzichtbarer Bestandteil eines jeden Gottesdienstes. Um so schmerzlicher war es dann auch, als es hieß, der gemeinsame (Volks-) Gesang wie auch der Chorgesang sei in der Zeit der Pandemie einzuschränken. Da wurde es den Mitfeiernden wieder bewusst, wie wertvoll und bereichernd die musikalische Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern ist.

In der Pfarre Oedt gibt es zwei fixe Chorgruppen – die Chorgemeinschaft MEloedtIE und den Kirchenchor Oedt –, die die musikalische Gestaltung gottesdienstlicher Feiern übernehmen. Darüber hinaus engagieren sich einige Sänger*innen auf Wunsch bei der musikalischen Gestaltung von Begräbnisgottesdiensten oder übernehmen Aufgaben als Kantor*innen im Gottesdienst; einige Musiker*innen helfen bei einzelnen Anlässen (Firmung, Feier der Ehejubilare, Kinder-

mette und vieles andere mehr). Eine wesentliche Stütze ist unsere Organistin Christine Kaltseis, die mittlerweile seit Jahrzehnten die gottesdienstlichen Feiern auf der Orgel begleitet und den Kirchenchor wie auch den Begräbnischor wesentlich unterstützt. Über die Pfarrgrenzen hinaus unterstützt sie die Stadtpfarre bei Gottesdiensten, Begräbnissen und anderen verschiedenen Anlässen. Liebe Christine, für dein umfassendes Engagement danke ich dir herzlich.

Mein Dank gilt allen, die ihre Talente und Fähigkeiten für die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste und der weiteren Feierlichkeiten einsetzen; stellvertretend für alle Sänger*innen, Musiker*innen den beiden Chorleiter*innen Margit Graf und Michael Christl.

Es ist eine Freude, dieses vielfältige Miteinander und Füreinander in der Pfarre Oedt erleben zu dürfen. Allen, die Freude am Singen in der Gruppe haben, wünsche ich den Mut, die Chorleiter anzusprechen oder in einer Probe vorbeizuschauen!



Organistin Christine Kaltseis

Erhebt die Stimme und singt im Chor

Vor einigen Jahrzehnten formte sich eine Gruppe von Sangesfreudigen, die gerne aus dem rhythmischen Liederbuch in der Messe sangen. Was hat sich an der Idee von damals geändert? Nichts!

Fast jeden ersten Sonntag im Monat in Oedt Außer in den Ferien bemüht sich die, mittlerweile umbenannte, Chorgemeinschaft MELOedtie, mit schwungvollen Liedern die Sonntagsmesse mitzugestalten. Im jährlichen Wechsel mit dem Kirchenchor singen wir auch die Messen zu den Hochfesten wie Mette/Weihnachtsgottesdienst sowie auch die Auferstehungsmesse bzw. am Ostersonntag. Aufgrund des hohen Pfadfinderanteiles im Chor

unterstützen wir alljährlich auch die Gruppe Traun-Oedt beim Feldgottesdienst.

Zu Gast in anderen Pfarren Zu bestimmten Anlässen, wie z.B. bei der Firmung im Seelsorgeraum Traun, verlassen wir auch schon mal die heimatische Pfarre. Gerne singen wir auch auf Hochzeiten, Taufen und – selten aber doch – auf Trauerfeiern.

Chorgemeinschaft ist uns wichtig Wir starten unsere Probe dienstags alle 14 Tage mit einer gemütlichen halbstündigen Plauderei, bevor dann um halb acht die eigentliche Probe beginnt. Zu einer schönen Tradition ist auch schon die letzte Probe vor Weihnachten, bekannt als »Kekserl-Prob«, geworden,

bei der wir uns mehr Zeit nehmen und bei Apfelpunsch und Kekserl-Kostproben gemütlich das Jahr ausklingen lassen. Auch bei der Chor-Grillerei – anstelle der Probe nach dem Feldgottesdienst – genießen wir einen Abend gemeinsam, bevor wir in die Sommerpause gehen.

Und ab und zu ein Ausflug Leider nicht jedes Jahr, aber doch lieb gewonnene Tradition, ist unser Chorwochenende als Start ins Arbeitsjahr. Ein Gästehaus in Micheldorf, das Hochberghaus am Kasberg oder auch die Burg Kreuzen boten in der Vergangenheit ein ganz besonderes Ambiente, um neue Lieder zu lernen, den ganzen Abend Lagerfeuerlieder zu singen und uns gemütlich auf das neue Chorjahr einzustimmen.

Singen tut Körper und Seele gut (und macht Spaß) Wer diese alte Volksweisheit bei uns in der Kombination mit Spaß erleben möchte, ist gerne willkommen, denn wir sind alle keine Profis.

Egal, welche Stimmlage oder welches Instrument – einfach vorbeikommen, reinschnuppern und mitsingen. Kontaktiert mich gerne für weitere Infos:

Michael Christl

meloedtie@pfarretraunoedt.at

www.pfarretraunoedt.at/meloedtie ■



Chor-Grillerei

Kirchenchor Oedt – ein Steckbrief

Der Kirchenchor entstand 1961 aus einem Singkreis, der von Prof. Haltmayer ins Leben gerufen wurde. Unter den nachfolgenden Pfarrern Josef Schürer und Alfons Illig wuchs der Kirchenchor beständig an Mitgliedern, verschiedene Chorleiter übernahmen den Taktstock. Zu dieser Zeit war in Oedt noch keine Kirche gebaut, sodass die Proben wie auch die Gottesdienste im Pfarrsaal gefeiert wurden. Zur Begleitung diente seinerzeit ein Harmonium. Mit der Weihe der Pfarrkirche 1989 probte und musizierte der Chor fortan auch in der Kirche. Im Jahr 1995

wurde in der Kirche die Orgel durch die Orgelbaufirma Slajch aus Tschechien eingebaut und fortan zum »Lieblingsplatz« von Christine Kaltseis.

Sie begleitet unseren Chor seit 1973, zuerst am Harmonium, dann auf der Orgel.

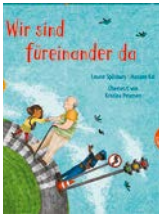
Seit 2001 ist Margit Graf die Chorleiterin. Mit viel Fingerspitzengefühl steht sie nun schon seit über 20 Jahren



Gemeinsamer Auftritt von MELOedtie und dem Kirchenchor

an der Spitze des Chores, der derzeit aus zwölf Sängerinnen und sechs Sängern besteht. Geprobt wird donnerstags um 18.30 Uhr in der Kirche. Interessierte Sänger*innen sind herzlich willkommen. ■

Buchtipps der Bibliothek Traun



Wir sind füreinander da
Louise Spilsbury & Hanane Kai
Gabriel Verlag
32 S. – farbig illustriert
– ab 5 Jahren

Dieses Buch erklärt dir, warum Regeln wichtig sind und wie wir miteinander Verantwortung übernehmen können. Ein Spiel ohne Regeln macht keinen Spaß, das merken Kinder schnell. Auch in einer Gesellschaft sind Regeln wichtig, damit jeder ein gutes Leben haben kann. Dieses Sachbilderbuch erklärt anschaulich und verständlich, wie alle füreinander Verantwortung übernehmen können. Für Jungen und Mädchen ab fünf Jahren geeignet, zum gemeinsamen Lesen, Betrachten und als Grundlage für Gespräche über die Themen Regeln und Verantwortung. Mit Beispielen aus dem Alltag von Kindern und einem Glossar für die wichtigsten Begriffe.

Louise Spilsbury ist Autorin zahlreicher Kinderbücher. Sie hat schon über fast jedes Thema – sei es zu Wissenschaft, Geografie, Kunst oder Ge-

schichte – Bücher veröffentlicht. Louise Spilsbury lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Devon, Großbritannien.

Hanane Kai ist verrückt nach Farben, Texturen und Licht. Seit ihrem Grafikdesign-Studium verfolgt sie ihre Leidenschaft für Illustration, Fotografie und Miniatur Set Design. 2016 wurde sie mit dem renommierten Bologna-New-Horizons-Preis ausgezeichnet. Sie lebt im Libanon.



Kinder aus aller Welt
Catherine Saunders u. a.
Dorling Kindersley Verlag
80 S. – farbig illustriert
– ab 8 Jahren

Lerne 44 Kinder aus aller Welt kennen, wo und wie sie wohnen, ihren Alltag, ihre Hobbys, ihre Träume. Das Buch zeigt, wie unterschiedlich das Leben sein kann und dass es dennoch so vieles gibt, das alle gemeinsam haben.

Was ist das Lieblingsessen von Sotaro aus Japan? Wie lebt die siebenjähri-

ge Shigo in Tansania und wo geht Miguel in Kolumbien zur Schule? Hier erfahrt ihr Spannendes über Alltag, Hobbys, Wünsche und Träume von Kindern aus aller Welt. Denn so kunterbunt und vielfältig wie die Erde selbst sind auch ihre menschlichen Bewohner*innen!

Rund um den Globus wurden 44 Kinder besucht, fotografiert und interviewt. Sie erzählen euch von ihrer Familie, ihrer Heimatstadt und traditionellen Bräuchen oder zeigen euch, wie man in ihrer Sprache »Hallo« sagt. Lasst euch von diesem Buch auf eine spannende Reise in ferne Länder mitnehmen und lernt fremde Kulturen und interessante Menschen kennen!

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen, jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch von 13.00 bis 19.00 Uhr, Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos! ■

Faire Schokolade im Osternest

Faire Osterhasen legen Süßes aus dem Weltladen ins Osternest. Die Schokoladen in Bio-Qualität und andere Köstlichkeiten aus aller Welt er-



freuen nicht nur unsere Gaumen, sondern auch die Produzent*innen im globalen Süden, vor allem jene, die die Hauptzutaten – Kakao und Rohrzucker – liefern.

Der Ursprung der fairen Köstlichkeiten liegt in Anbauländern Lateinamerikas und Afrikas. Dort bewirtschaften kleinbäuerliche Familienbetriebe ihre Kakaogärten sorgfältig und im Einklang mit der Natur. Die überwiegende Mehrheit hat sich bereits für kontrolliert-biologischen Anbau entschieden. Die Bauern und Bäuerinnen organisieren sich in Genossenschaften, um gemeinsam stärker aufzutreten. Der Faire Handel bietet ihnen bessere Preise, zusätzliche Prämien und vor allem langfristige Partnerschaften.

Im Weltladen werden Lebensmittel und Waren angeboten, die im globalen

Süden hergestellt werden – ohne großen Zwischenhandel und internationale Konzerne. Dadurch wird gewährleistet, dass ein großer Teil der Wertschöpfung direkt bei den Kleinbäuer*innen und Produzent*innen verbleibt und dort faire Arbeitsbedingungen ermöglicht. Übrigens: Im Weltladen Traun finden sich neben süßen Überraschungen auch kleine Spielsachen und Kinderbekleidung fürs Osterfest.

Der Weltladen Traun freut sich auf Ihren Besuch:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.30 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 12.30 Uhr

Dazu noch ein Buchtipp:

Blut und Schokolade (Peer Martin)/
Verlag Dressler ■

Maiandachten

Sie sind keine kirchlichen Hochämter an Marienfeiertagen, sondern in aller Schlichtheit gestaltete Andachten zu Ehren Mariens im Monat Mai. Gehalten an verschiedenen Stationen im Pfarrgebiet, sind die Maiandachten bis heute für viele Gläubige ein fixer Bestandteil des Kirchenjahres.

Wann sich die Maiandachten genau entwickelten, ist aus heutiger Sicht schwer zu sagen. Im Laufe der Zeit übernahm das Christentum ursprünglich heidnische Maibräuche aus vorchristlicher Zeit, die zumeist der Verehrung von Fruchtbarkeitsgottheiten dienten.

Blieben solche Feiern im Mittelalter noch eher Einzelercheinungen, die auf den privaten Bereich beschränkt waren, so erlebten sie in der Barockzeit eine regelrechte Blüte an Feierlichkeit und Öffentlichkeit.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit liegt der Ausgangspunkt der öffentlichen Maiandachten in Italien. Von dort aus verbreitete sich der Kult in die verschiedenen europäischen Länder. Die Marienverehrung erreichte schlussendlich ab etwa 1850 ihren Höhepunkt, der für etwa 100 Jahre ungebrochen blieb. In dieser Zeit sind auch für den österreichischen Raum die ersten öffentlichen Andachten historisch nachzuweisen.



Der Reiz dieser Andachten liegt wahrscheinlich darin, dass sie nur wenige bis keine Elemente der »Hochliturgie« in der Kirche aufweisen, sondern von der persönlichen Frömmigkeit der Menschen leben. Zwar gibt es bestimmte Gestaltungsmöglichkeiten, aber der Ablauf einer solchen Feier ist nicht genau festgelegt.

In den verschiedensten Motiven wird Maria als Fürsprecherin angerufen. Eine Frau, der sowohl die Freude als auch das Leid und die Not der Menschen nicht fremd war und die vielleicht gerade deshalb bis heute eine besondere Verehrung bei den Menschen genießt.

Fabian Drack

Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz

Das Kulturforum Traun lädt am Freitag, dem 1. April 2022 um 19.00 Uhr in die Stadtpfarrkirche Traun ein.

Lamus Quartett:

August Kothbauer, 1. Violine
Adeline Wiesmayr-Urthaler,
2. Violine

Matthias Schlager, Viola
Norbert Prammer, Violoncello

Josef Duda liest Texte von Walter Jens.

1786 bekam Joseph Haydn von der Kathedrale in Cadix den Auftrag, eine Instrumentalmusik zu den sieben letzten Worten Jesu am Kreuz zu schreiben. Ein Jahr später kam es zur Uraufführung und noch im selben Jahr arrangierte Haydn das Werk für Streichquartett und verhalf ihm so zu größerer Verbreitung.

Walter Jens (1923–2013) war ein deutscher Altphilologe, Literaturhistoriker, Schriftsteller, Kritiker und Übersetzer.



Das Lamus Quartett spielt am Freitag, 1. April 2022 in der Stadtpfarrkirche Traun.

Selbsthilfegruppe für trauernde Angehörige

Einmal im Monat am Mittwoch trifft sich die Selbsthilfegruppe mit dem Trauerbegleiter Alfred Tiefenbacher um 18.00 Uhr im Pfarrheim Traun, Johann Roithnerstraße 3, 1. Stock, Gruppenraum 2.

Die nächsten Termine:

13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juni,
10. August und 14. September 2022 ■

Maiandachten im Überblick

Die geplanten Maiandachten bei Redaktionsschluss:

In der Stadtpfarre Kirche Traun, jeweils um 19.00 Uhr: 2. Mai und 11. Mai (Maiandacht im Seelsorgeraum)

Mittwoch, 4. Mai, 19.00 Uhr: Maiandacht im Seelsorgeraum bei der Aufischer-Kapelle in St. Martin

Donnerstag, 5. Mai, 19.00 Uhr: bei Familie Spachinger, Ganglgutstr. 74 – nur bei Schönwetter

Montag, 9. Mai, 19.00 Uhr: bei der Siedlerhütte am Ende der Steinhumergutstraße

In der Pfarrkirche St. Martin, jeweils am Freitag um 19.00 Uhr: 13. Mai, 20. Mai und 27. Mai

Montag, 16. Mai, 19.00 Uhr: Maiandacht bei der Ursula-Kapelle. Gestaltung: Goldhaubengruppe Traun

Mittwoch, 18. Mai, 19.00 Uhr: bei Fam. Mayr (Holzbauer), Holzbauernstr. 11

Mittwoch, 25. Mai, 19.00 Uhr: Maiandacht im Seelsorgeraum in Kirche in Oedt bzw. Pfadfinderwiese

Montag, 30. Mai, 19.00 Uhr: am DSG-Sportplatz bei der Traunbrücke

Aus den Pfarrgemeinden



Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Stadtpfarre Traun

Franziska Capan-Hukarevic, John Harratzmüller, Johanna Moser, Enya Brunhuber, Zoey Grace Bernard, Luis Leopold Peter Sigmund

Traun-Oedt-St. Josef

Constantin Grün



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Stadtpfarre Traun

Zázilia Grah, Johann Gleich, Josef Baschinger, Josef Wögerbauer, Eleonore Mayrhuber, Alfred Wick, Hilda Lokinger, Alois Weiß, Alfred Damenk,

Traun-St. Martin

Magdalena Hackl, Wilhelm Kaufmann, Josef Baschinger, Alois Kriechbaumer, Erwin Pötl, Herta Gastinger, Alois Kloimstein, Wilhelmine Mayr, Johann Steininger, Wilhelm Rebernig, Rudolf Falkner, Daniel Kranjec, Leopoldine Lackner, Hermann Kneidinger

Traun-Oedt-St. Josef

Theresia Leitner, Aloisia Linimair



Besondere Termine

April

Sonntag, 3. April | Stadtpfarre Traun

8.00 Uhr & 10.00 Uhr: Bußgottesdienst, Beichtgelegenheit jeweils im Anschluss

Sonntag, 3. April | Traun-Oedt

9.30 Uhr: Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

Freitag, 8. April

15.00 Uhr: Stundengebet | **Stadtpfarre Traun**
19.00 Uhr: Bußfeier | **Traun-St. Martin**
19.00 Uhr: Kreuzwegandacht | **Stadtpfarre Traun**

Mai

Sonntag, 1. Mai

9.30 Uhr: Patrozinium | **Traun-Oedt**
9.30 Uhr: Familiengottesdienst | **St. Martin**

Sonntag, 8. Mai | Stadtpfarre

10.00 Uhr: Familiengottesdienst

Samstag, 14. Mai | Stadtpfarre & Traun-Oedt

9.00 Uhr & 11.00 Uhr: Firmung

Sonntag, 15. Mai | Traun-Oedt

9.30 Uhr: Feier der Erstkommunion

Sonntag, 15. Mai | Traun-St. Martin

9.30 Uhr: Ehejubiläumsmesse, anschl. Pfarrcafé

Sonntag, 22. Mai | Traun-St. Martin

9.30 Uhr: Feier der Erstkommunion, anschließend Pfarrcafé

Juni

Freitag, 3. Juni | Stadtpfarre

19.00 Uhr: Paarsegnung

Sonntag, 5. Juni | Pfingsten | Stadtpfarre

10.00 Uhr: Familiengottesdienst

Samstag, 11. Juni | Traun-St. Martin

15.00 Uhr: Firmung in der Pfarrkirche St. Martin mit Prälat Maximilian Mittendorfer.
Keine Vorabendmesse!

Krankenkommunion zu Ostern

Gerne bringen wir älteren und kranken Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, vor Ostern die Heilige Kommunion.

Bitte wenden Sie sich dazu an die jeweilige Pfarrkanzlei.

Stadtpfarre: 072 29/7 23 32

St. Martin: 072 29/7 33 96

Oedt-St. Josef: 072 29/7 33 21

Kerzenverteilkaktion am Karfreitag

Am Karfreitag, dem Sterbetag Jesu, werden von 13.00 bis etwa 15.00 Uhr wieder Kerzen am Bauernmarkt verteilt.

Wir laden ein, diese in der Stadtpfarrkirche zu entzünden und einen Moment dort zu verweilen in der Erinnerung an das Leben, Leiden und Sterben Jesu oder um ein persönliches Gebet zu sprechen.

Feier der Ehejubilare

Sonntag, 15. Mai, 9.30 Uhr in St. Martin
Sonntag, 3. Juli, 9.30 Uhr für Traun und Traun-Oedt in der Kirche Oedt

Alle Jubelpaare ab der Silberhochzeit laden wir zur Jubelmesse herzlich ein!

Bitte um Anmeldung in der jeweiligen Pfarrkanzlei.

Sonntag, 12. Juni | Stadtpfarre

10.00 Uhr: Feier der Erstkommunion

Samstag, 18. Juni | Traun-St. Martin

Anbetungstag

18.00 Uhr: Anbetung

19.00 Uhr: Vorabendmesse

Sonntag, 19. Juni | Stadtpfarre

10.00 Uhr: Pfarrfest. Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 25. Juni | Traun-St. Martin

16.00 Uhr: Festgottesdienst zum Pfarrfest, anschließend Pfarrfest vor der Kirche. Keine Vorabendmesse!

Sonntag, 26. Juni | Traun-Oedt

9.30 Uhr: Festgottesdienst anlässlich 60 Jahre ASKÖ Oedt am Gelände des Sportvereins

Juli bis September

Samstag, 2. Juli | Stadtpfarre

19.00 Uhr: Burger meets Jazz. Die KMB grillt. Thomas Schlögelhofer und Walter Stöger musizieren. Reservierungen unter 072 29/7 23 32.

Sonntag, 3. Juli | Traun-Oedt & Stadtpfarre

9.30 Uhr: Gemeinsame Feier der Ehejubilare in der Pfarrkirche Oedt

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | **Stadtpfarre**

Montag, 15. August | Stadtpfarre

10.00 Uhr: Wortgottesdienst mit Kräutersegnung, Gestaltung: Goldhaubengruppe

Sonntag, 18. September | Gemeinsamer Termin

Berggottesdienst

Seelsorglicher Bereitschaftsdienst

Für seelsorgliche Dienste, die kurzfristig benötigt werden, möchten wir uns bemühen, für Sie wie folgend erreichbar zu sein:

Stadtpfarre: 072 29/7 23 32

St. Martin: 072 29/7 33 96

Oedt-St. Josef: 072 29/7 33 21

Weitere Informationen auf den Pfarrwebseiten:

Stadtpfarre: www.pfarretraun.at

St. Martin: <http://pfarre-traun-stmartin.at>

Oedt-St. Josef: www.pfarretraunoedt.at

Osterfeiertage im Überblick

Termin	Stadtpfarre Traun	Pfarre Traun-St. Martin	Pfarre Traun-Oedt-St. Josef
Freitag, 8. April	15.00 Uhr: Stundengebet, anschl. Segnung der Palmzweige		
Samstag, 9. April		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
Palmsonntag Sonntag, 10. April	8.00 Uhr: Palmweihe am Kirchenplatz; anschließend Prozession in die Kirche, Hl. Messe 10.00 Uhr: Familiengottesdienst	9.00 Uhr: Palmweihe hinter dem Haus der Begegnung anschl. Prozession und Hl. Messe in der Kirche und Kleinkinderwortgottesdienst im Haus der Begegnung	9.30 Uhr: Palmweihe am Kirchenvorplatz, anschl. Hl. Messe
Dienstag, 12. April		19.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Kirche	18.00 Uhr: Kreuzweg nach Oedt
Gründonnerstag Donnerstag, 14. April	siehe St. Martin	19.00 Uhr: Abendmahlfeier in der Kirche, anschl. Lesung der Abschiedsreden Jesu; Beichtgelegenheit bis 22.00 Uhr: Möglichkeit zum Wachen und Beten	siehe St. Martin
Karfreitag Freitag, 15. April	15.00 Uhr: Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu	19.00 Uhr: Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu in der Kirche, anschl. Beichtgelegenheit bis 22.00 Uhr: Möglichkeit zum Wachen und Beten	19.00 Uhr: Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu
Karsamstag Samstag, 16. April	7.00 Uhr: Trauermette 20.00 Uhr: Feier der Osternacht (Hl. Messe) in der Kirche mit Speisensegnung	20.30 Uhr: Feier der Osternacht in der Kirche mit Speisensegnung	21.00 Uhr: Feier der Osternacht (Wortgottesfeier) mit Speisensegnung
Ostersonntag Sonntag, 17. April	8.00 Uhr: Hl. Messe 10.00 Uhr: Hl. Messe	9.30 Uhr: Hochamt mit Speisensegnung	9.30 Uhr: Hl. Messe
Ostermontag Montag, 18. April	8.00 Uhr: Wortgottesfeier	9.30 Uhr: Hl. Messe mit Vorstellung der Firmlinge	9.30 Uhr: Wortgottesfeier

Brücken bauen

Komm, lass uns Brücken bauen,
Brücken zwischen dir und mir.
Und wenn wir einander trauen,
wird aus dir und mir ein Wir.

Ich erzähl dir meine Sorgen.
Du bist still und hörst mir zu.
Wenn wir uns dann treffen morgen,
bin ich still, dann redest du

Komm, lass uns Brücken bauen,
Brücken zwischen dir und mir.
Und wenn wir einander trauen,
wird aus dir und mir ein Wir.

Lass uns teilen, was wir haben.
Ich geb dir von mir ein Stück.
Du gibst mir von deinen Gaben
gerne dann ein Stück zurück.

Komm, lass uns Brücken bauen,
Brücken zwischen dir und mir.
Und wenn wir einander trauen,
wird aus dir und mir ein Wir.

Sei vergnügt und lach mal richtig.
Ich lach mit und freu mich so.
Keiner nimmt sich selbst zu wichtig.
Miteinander sind wir froh.

Komm, lass uns Brücken bauen,
Brücken zwischen dir und mir.
Und wenn wir einander trauen,
wird aus dir und mir ein Wir.

Fremde lernen sich verstehen,
wenden sich einander zu.
Und eh wir uns recht versehen,
sind wir Freunde, ich und du.

Komm, lass uns Brücken bauen,
Brücken zwischen dir und mir.
Und wenn wir einander trauen,
wird aus dir und mir ein Wir.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)

